

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 42

Nachruf: General-Superior P. Franziskus Jordan
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† General-Superior P. Franziskus Jordan.

Am 8. Sept. ist im Krankenhaus St. Joseph zu Tafers (Kt. Freiburg) ein Mann von seltener Tatkraft aus diesem Leben geschieden. Es ist P. Franziskus Jordan, der Gründer der religiösen Genossenschaft, die anfänglich „Apostolische“, später „Katholische Lehrgesellschaft“ genannt wurde und heute den endgültigen Titel trägt: „Gesellschaft des Göttlichen Heilandes“ (Salvatorianer). Ein kurzes Gedenkwort ist demnach auch im katholischen Lehrerblatte der Schweiz am Platze.

Im badischen Dorfe Gurtweil, im Schwarzwalde (Amt Waldshut), wurde Joh. Baptist Jordan am 16. Juni 1848 geboren. Er war schlichter Leute Kind und lernte zuerst als Dekorationsmaler sein Brot verdienen. Nach zweijährigem Militärdienste in Konstanz begann er erst seine Studienlaufbahn. Am 21. Juli 1878 empfing er in St. Peter zu Freiburg i. Br. die heilige Priesterweihe und primizierte in Döttingen (Kt. Aargau), da der Kulturmampf dieses in seiner Heimat nicht gestattete.

Das Sprachenstudium war seine Lieblingssache. Zwecks Erweiterung dieser Kenntnisse erbat er sich von seinem Bischof die Erlaubnis, nach Rom zu reisen. Zum gleichen Zwecke brachte er das Jahr 1880 zum größten Teil in Aegypten und im heiligen Lande zu.

Nach langem Beten, Erwägen und Beraten trat er im Jahre 1881 zu Rom an die Ausführung seines von Leo XIII. gesegneten Planes. Im Verein mit zwei anderen deutschen Priestern gründete P. Jordan dort am 8. Dez. die jetzt blühende „Gesellschaft des Göttlichen Heilandes“. Später, im Jahre 1888, rief er noch eine weibliche Genossenschaft ins Leben, die der „Schwestern vom göttlichen Heilande“ (Salvatorianerinnen). Beide Gesellschaften entwickelten sich trotz großer Schwierigkeiten zusehends unter dem Schutze Gottes. Heute, beim Ableben des Stifters, arbeiten seine geistlichen Söhne in 25, die geistlichen Töchter in 32 Niederlassungen nebst einer Anzahl Missionsstationen. Seit 1894 besitzt die Gesellschaft ein Studienhaus in Freiburg i. Br., wo die Kleriker die Universität besuchen. Bis zum Weltkriege leiteten die Salvatorianer mit anerkanntem Erfolge unter Führung des tüchtigen P. Konrad die Besse-

rungsanstalt St. Nikolaus in Drogens bei Remund (Romont). Die allzeit dienstfertigen Patres leisten in den deutschen Pfarreien des Kantons Freiburg und an einigen Orten des Bistums Basel seit Jahren schätzenswerte Dienste in der Seelsorge.

Im Frühjahr 1915, als die Italiener das Land säuberten, mußte auch P. Jordan Rom verlassen und zog nach Freiburg. Die Schwächen des Alters und ein seit Jahren mit Geduld ertragenes Unterleibsleiden führten allmählich die Auflösung herbei. Da sein Pflegepersonal nach und nach bis zum letzten Mann nach Deutschland zum Militärdienste abberufen worden war, wurde der General-Superior nach Tafers verbracht, wo die Vinzenzschwestern ihn liebevoll pflegten. Zudem ist Tafers seit der Verbannung aus dem Mutterhause zu Rom der Sitz des Generalates. Hier, umgeben von seinen ersten Nachfolgern und Mitarbeitern, beschloß er seine mit ungezählten Prüfungen der Armut und Anfeindung durchwirkte irdische Laufbahn. Ein heilig-mäßiges Leben hat mit ihm seinen Abschluß gefunden, aber sein Werk setzt seine begonnene Arbeit, durch die Lehrtätigkeit das Reich Christi auszubreiten, unentwegt fort in Europa, Asien und Amerika. International, das war er selbst und international sollte auch seine Gesellschaft sein und bleiben. Eine schwarze Internationale, denke man! Ob die nicht mehr zum Heile der Welt wirken wird, als die rote?

General-Superior P. Franziskus Jordan hat die Armut von Bethlehem und Nazareth geliebt und unter den Armen im Krankenhaus ist er gestorben. Ein schöner Trauerzug begleitete den hohen Verstorbenen zur letzten Ruhestätte in der Kirche zu Tafers. Der hochwürdigste Diözesanbischof Dr. Plazidus Colliard nahm selbst die Absolutio ad tumbam vor. Auch der leidende Erziehungsdirektor Georg Python und Vertreter der Behörden, sowie 28 Geistliche ehrten den Toten mit ihrer Gegenwart.

In der stillen Gruft harrt nun der fromme Ordensstifter, bis die Wellen des Weltkrieges verrauscht sind und ruhige Friedenstage die Überführung seiner wertvollen Überreste nach der ewigen Stadt gestatten werden.

Sy.